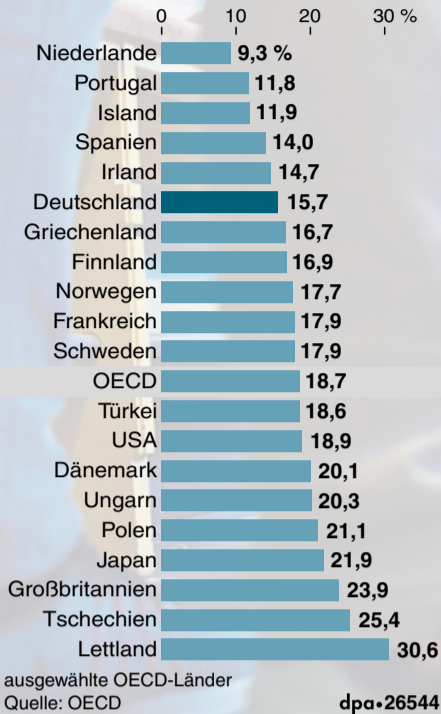




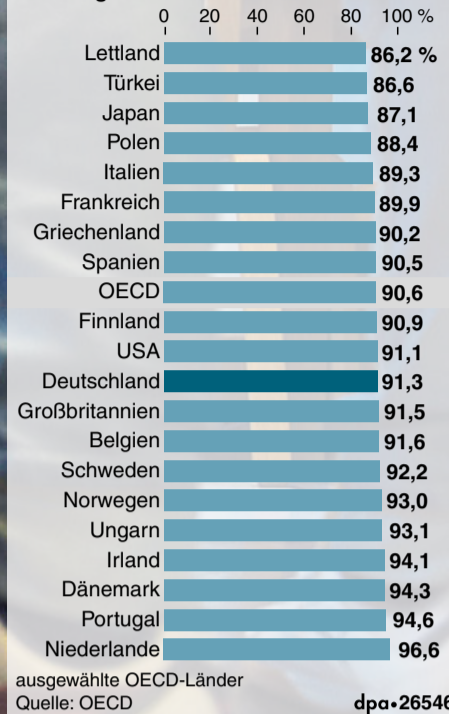
### Mobbing an der Schule

**Pisa-Studie:** Anteil der 15-jährigen Schüler, die regelmäßig Opfer von Mobbing an ihrer Schule sind.



### Unterstützung der Eltern

**Pisa-Studie:** Anteil der 15-jährigen Schüler, die bei Schwierigkeiten in der Schule Unterstützung von ihren Eltern bekommen.



Hänseleien, fiese Gerüchte, soziale Ausgrenzung, körperliche Gewalt: Für manche Schüler ist die Schule ein Ort der Qual.

Foto: imago

## Wenn Schule zum Spießrutenlauf wird

Deutsche Schüler sind laut OECD-Studie zufrieden – doch Mobbing macht Sorge

Von Hagen Strauß

Berlin (WB). Immer noch viel zu viele Kinder werden gehänselt oder von Mitschülern bedrängt. Gleichwohl sind die meisten Teenager zufrieden mit ihrem Schullalltag. Das ist das Ergebnis der gestern vorgestellten internationalen OECD-Vergleichsstudie zum Wohlbefinden von Jugendlichen.

### Was macht die Schüler glücklich?

Wenn sich die Eltern für ihre Leistungen interessieren. 96 Prozent der 10 000 befragten deutschen Schüler (insgesamt nahmen eine halbe Million Kinder teil) gaben an, dass dies bei ihnen der Fall ist. 91 Prozent erklärten, die Eltern würden ihnen bei Schwierigkeiten in der Schule helfen. In Deutschland sind 73 Prozent aller 15-jährigen Schüler zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrem Leben. Der OECD-Durchschnitt lag bei 71 Prozent.

### Was macht die Jugendlichen unglücklich?

»Für manchen ist die Schule ein

Ort der Qual«, sagen die Bildungsexperten. Hänseleien, fiese Gerüchte, soziale Ausgrenzung – Mobbing macht auch vor den hiesigen Lehranstalten nicht halt. Fast 16 Prozent der 15-jährigen Deutschen gaben an, »ein paar Mal im Monat« zum Opfer von körperlicher oder seelischer Misshandlung zu werden. Der OECD-Durchschnitt lag mit 19 Prozent noch etwas höher. Insgesamt sind in allen Ländern Jungen häufiger von Mobbing betroffen als Mädchen. Dagegen müsse mit »null Toleranz« vorgegangen werden, riet OECD-Bildungsforscher Andreas Schleicher. Das Thema müsse viel stärker debattiert werden.

### Welches Verhältnis haben Schüler zu ihren Schulen?

75 Prozent der deutschen Kinder empfinden ein überdurchschnittlich starkes Zugehörigkeitsgefühl für ihre Schule und die Mitschüler. Etwa 85 Prozent schließen aus, im Schullalltag Außenseiter zu sein oder geschnitten zu werden. »Insgesamt liegt Deutschland im guten Mittelfeld«, meinte Schleicher. Allerdings ist das Zufriedenheitsgefühl bei Kindern aus ärmeren Familien häufig weniger ausgeprägt.

### Wie steht es um die Prüfungsangst?

In Deutschland haben mehr als 40 Prozent der Schüler selbst dann Angst zu versagen, wenn sie sich gut vorbereitet fühlen. Mädchen sind ängstlicher als Jungen – 64 Prozent im Vergleich zu 47 Prozent. Insgesamt sind die Teenager hierzulande weniger furchtsam bei schulischen Aufgaben, als im OECD-Durchschnitt.

### Was können Lehrer bewirken?

Sehr viel. Grundsätzlich haben Schüler, die darauf vertrauen, dass ihr Lehrer ihnen hilft und weiß, was sie können, laut Studie deutlich weniger Angst vor Prüfungen. Einer von fünf Schülern sagt, er sei von Lehrern schon mal unfair behandelt worden. Die Angst vor Prüfungen wird in dem Fall größer und die Fähigkeit, sich selbst für eigene Ziele zu motivieren, kleiner.

### Wie groß ist der Zusammenhang von Wohlbefinden und Leistungsstärke?

Beides hängt nicht zwangsläufig zusammen. Das belegt auch der internationale Vergleich: Während zum Beispiel die Schüler in

China und Südkorea trotz hoher Unzufriedenheit sehr gute Leistungen bringen, sind die Schüler in Mexiko und der Dominikanischen Republik trotz schlechter Leistung sehr zufrieden. In der Studie heißt es daher, »mit größerer Wahrscheinlichkeit« würden Teenager, die sich als Teil einer

»Kinder reden über so etwas ungern – es ist ihnen peinlich.«

Klaus Seifried,  
Berufsverband Deutscher  
Psychologinnen und Psychologen

Schulgemeinschaft fühlten und gute Beziehungen mit ihren Eltern und Lehrern pflegten, »bessere schulische Leistungen erbringen und glücklicher sein«.

### Worauf sollten Eltern achten?

Beobachten sie eine deutliche Veränderung im Verhalten ihres Kindes, kann das ein Warnzeichen sein. »Wir alle haben mal keine Lust zu Arbeiten«, sagt der Schulpsychologe Klaus Seifried vom Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen. Doch

wenn ein Kind, das eigentlich gerne zur Schule geht, plötzlich nicht mehr möchte, sollten Eltern dies ernst nehmen. Häufige Kopf- oder Bauchschmerzen können natürlich medizinische Gründe haben. »Aber will das Kind deswegen ständig zu Hause bleiben, haken Eltern besser nach«, rät Seifried.

### Was können Eltern tun?

Ganz generell gilt, dass Eltern sich Zeit nehmen und mit dem Kind über die Schule sprechen sollten. Vermuten sie, dass etwas nicht stimmt, sprechen sie das am besten an. »Im zweiten Schritt sollten sie sich an den Klassenlehrer wenden«, rät Seifried. Der kann das Arbeits- und Sozialverhalten in der Schule einschätzen.

Handelt es sich um ein ernstes Problem wie Mobbing, schalten Eltern zusätzlich am besten den Schulleiter ein. Sie sollten sich nicht scheuen, das Problem auf höherer Ebene anzusprechen und dann gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Auch ein Schulpsychologe kann helfen, wenn Kinder sich in der Schule nicht wohlfühlen. »Leider ist die Versorgung deutschlandweit extrem unterschiedlich«, sagt Seifried.

## Düsseldorf soll sich raushalten

Windräder, Abitur, Videoüberwachung: CDU Ostwestfalen-Lippe will nach Wahlsieg wichtige Entscheidungen vor Ort ermöglichen

Bielefeld (WB/ca). Gut drei Wochen vor der Landtagswahl am 14. Mai hat die CDU Ostwestfalen-Lippe die letzte Wahlkampfphase eröffnet. Höhepunkt wird der Auftritt Angela Merkels am 27. April in der Stadthalle Beverungen sein, die 1000 Plätze sind bereits vergeben. Spitzenkandidat Armin Laschet wird auf neun Veranstaltungen in Ostwestfalen-Lippe sprechen, außerdem bietet die CDU in den kommenden zwei Wochen Norbert Lammert, Peter Tauber, Jens Spahn, Gerda Hasselfeldt und Peter Biesenbach als Redner auf.

Gemeinsam mit dem CDU-Betriebsvorsitzenden Ralph Brinkhaus stellten die CDU-Landtagsabgeordneten und die, die es werden wollen, gestern in Bielefeld die Eckpunkte ihres Programms vor. MdL André Kuper aus Rietberg, Vize-Fraktionsvorsitzender, sagte, angesichts der überpropor-

tional vielen Windräder in OWL wolle die CDU die Entscheidung für oder gegen neue Windkraftanlagen den Kommunen überlassen. Außerdem wolle seine Partei bei einer Regierungsübernahme »die ungerechten Schlüsselzuweisungen ändern«. Derzeit flössen 63 Prozent der Mittel in den Großstadtraum, obwohl dort nur 40 Prozent der Menschen lebten.

Die Landtagsabgeordnete Kirstin Korte aus Minden möchte in einer neuen Landesregierung vor allem die Schulen stärken: »Der Unterrichtsausfall jeder einzelnen Schule muss erfasst und mit einer Vertretungsreserve bekämpft werden, die den Namen auch verdient.« Schulleiter und Lehrer könnten durch die Einstellung von Verwaltungskräften von unterrichtsfremden Aufgaben entlastet werden. Außerdem müssten die 700 offenen Schulleiterstellen be-

setzt werden. »Zum Beispiel durch finanzielle Anreize – auch für Stellvertreter.« Die Entscheidung für G8 oder G9 sollten Eltern und Lehrer jeder einzelnen Schule individuell treffen. MdL Ralf Net-

telstroth aus Bielefeld forderte erneut eine Medizinfakultät für Ostwestfalen-Lippe – auch zur Bekämpfung des Ärztemangels. »Allein in Bielefeld fehlen 41 Hausärzte.« Der Politiker sprach sich

auch dafür aus, Städten nur neue Aufgaben wie die Zahlung des Unterhaltsvorschlusses zu geben, wenn auch deren Finanzierung feststehe. Daniel Sieveke aus Paderborn, Vorsitzender des Innen-

ausschusses im Landtag, skizzierte Eckpunkte einer Sicherheitspolitik, wie er sie sich vorstellt: »Die Polizei braucht Verwaltungsassistenten, damit sie sich um ihre Aufgaben kümmern kann und nicht in Bürokratie untergeht.« Gegen Gefährder müsse entschlossener vorgegangen werden, und die Städte müssten die Videoüberwachung ausbauen dürfen. »Es ist ein Witz, dass die Polizei auf zufällig gemachte Privatvideos zurückgreifen muss, um Täter zu fassen.« Unterstützung bekam Sieveke von Christian Bobka, einem Kripobeamten der Herforder Polizei, der für den Landtag kandidiert. »Videokameras schrecken Täter ab. Aber den Erfolg kann man nicht messen.«

Das gesamte Wahlprogramm der NRW-CDU steht unter

<http://bit.ly/2oYEGYF>



Sie wollen für die CDU (wieder) in den Landtag: Christian Bobka (Herford), Heike Görder (Bad Salzungen), André Kuper (Gütersloh), Matthias Goeken (Höxter), Kirstin Korte (Minden-Lübbecke), Ralf

Nettelstroth (Bielefeld), Birgit Ernst (Gütersloh), Raphael Tigges (Gütersloh), Bianca Winkelmann (Minden-Lübbecke), Daniel Sieveke (Paderborn) und Klaus Oehler (Herford). Foto: Oliver Schwabe